

Daniel Gand

2011-2014 Bachelor: Public Health / Gesundheitswissenschaften

2014-2016: Master: Public Health - Gesundheitsversorgung, -ökonomie und -management



Wenn du auf das Masterstudium zurückblickst: Was bleibt bei dir besonders im Kopf?

Im ersten Semester fand ein Großteil der Veranstaltungen noch im Verbund mit den anderen drei Masterstudiengängen statt. Besonders in Erinnerung geblieben ist mir hier der Kurs „Problemorientiertes Lernen“. Jede Woche wurde ein neuer Fall aus der Sicht der vier Studiengänge in einer kleinen Gruppe behandelt. Es entstand dabei stets ein interessanter Austausch, zusätzlich hat es noch den Einstieg ins Studium erleichtert. Zentrales Element des Masterstudiums war aber zweifelsohne das eigene Forschungsprojekt, welches uns vom ersten bis zum dritten Semester begleitet hat. In einer Kleingruppe von vier Studierenden wurde so das eigene, erste Forschungsvorhaben von der ersten Idee (Problemfindung) bis zur Erarbeitung einer Problemlösung durchlaufen. Dadurch dass jedes Projekt einen Praxispartner hatte, konnte man selbst erleben was es bedeutet, wenn man von „Theorie trifft Praxis“ spricht. Das Abschluss-symposium im Haus der Wissenschaft, wo alle Projekte den Praxispartnern und der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt wurden, sehe ich für mich als besonderes Highlight. Hier konnte man sehen, dass das über die letzten Jahre Entwickelte nicht nur für die Schublade gedacht war.

Wie hast du das Konzept „Forschendes Lernen“ im Studium wahrgenommen?

Forschendes Lernen fand ich insofern spannend, dass Inhalte nicht nur vorgestellt wurden, sondern direkt am eigenen Forschungsprojekt erprobt werden konnten. Auf diese Weise wurde die Selbstständigkeit und Teamfähigkeit gefördert. Man konnte sein eigenes Projekt von Anfang an gestalten und wurde auf diesem Weg unterstützt.

Inwiefern fühlst du dich durch den Abschluss des Masters auf das Berufsleben vorbereitet? Weißt du schon, wo oder in welchem Bereich du einmal arbeiten möchtest?

Durch das eigene Forschungsprojekt wurden alle Schritte gelernt und erprobt, die auch in der Forschung in Projekten anzuwenden sind. Daher empfinde ich das Masterstudium in erster Linie als eine gute Vorbereitung für einen weiteren akademischen Berufsweg. Man hat im Studium aber auch gelernt, wie man strukturiert und selbstständig, aber vor allem wie man im Team arbeitet. Diese Kompetenzen sind in allen Bereichen gefragt, sodass das Studium durchaus für verschiedenste Bereiche vorbereitet. Ich rate daher, sich bereits während des Masterstudiums für ein Praktikum oder die Stelle als studentischer Mitarbeiter zu bewerben. Neben dem Master habe ich bereits zwei Jahre als studentischer Mitarbeiter am IPP gearbeitet. Hier bin ich auch heute als wissenschaftlicher Mitarbeiter beschäftigt.

Hast du einen Rat für Studieninteressierte in Bezug auf ihr Studium?

Man sollte offen für das wissenschaftliche Arbeiten und die Arbeit in der Gruppe sein. Individuell sollte aber jeder für sich selbst auch nach Möglichkeiten suchen, erste Einblicke in die Praxis zu bekommen.